

Checkliste: Angebote für Familien in KMU

Familienfreundliche Maßnahmen sind bedeutsame Instrumente, um branchenübergreifenden Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel oder Fluktuationseffekten entgegenzuwirken. Speziell Mütter profitieren von den Leistungen, die ihnen durch den Arbeitgeber geboten werden. Sie kehren signifikant schneller aus der Elternzeit zurück. Dadurch verringern sich Wiedereinstiegshürden (s. [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2018](#)).

Doch insbesondere mittelständische Arbeitgeber hinken mit familiennahen Leistungen oft hinterher. Hohe Anlaufprobleme, Aufwände und Kosten werden vermutet. Damit sich Arbeitgeber kleiner und mittelständischer Betriebe über die bestehenden Möglichkeiten informieren können, sollen hier fünf attraktive Maßnahmen vorgestellt werden.

Diese fünf betrieblichen Vereinbarkeitslösungen sollten KMU kennen

Belegplätze in örtlichen Kindertagesstätten

- + Niedrigere Eintrittshürden und Investitionskosten als dauerhaft eingerichtete Betreuungslösungen (keine eigenen Räumlichkeiten nötig, keine Kosten für das Betreuungspersonal etc.)
- + Bei einem Belegplatz ist das Unternehmen flexibler, wenn die Nachfrage seitens der Mitarbeiter sich spontan verändert; Eine eigene Kindertagesstätte dagegen muss i.d.R. ausgelastet sein, um wirtschaftlich zu arbeiten.
- Unternehmen haben keinen Einfluss auf die Rahmenbedingungen (zum Beispiel auf die jeweiligen Betreuungszeiten), daher liegt die Herausforderung darin, eine bedarfsorientierte Einrichtung zu finden.

Die Kosten für Arbeitgeber und Eltern bei Belegplätzen ist abhängig von der Art der Einrichtung und ihren individuellen Angeboten, ihrem Betreuungsschlüssel etc. Auch die jeweiligen Landesvorschriften spielen bei der Kostenfrage eine Rolle.

Eltern- und Pflegehotline

- + Persönliche Beratung und Vermittlung (beispielsweise von kurz- und längerfristigen Betreuungslösungen und ambulanten Dienste)
- + Angebote schnell umsetzbar und unabhängig von Betriebsräumlichkeiten
- + Kosten können halbwegs selbstbestimmt werden, abhängig von Mitarbeiterzahl, Wünschen nach Erreichbarkeit der Hotline, Zugang zu Online-Ratgebern und dem Durchschnittsalter der Beschäftigten
- + Anonymer Zugriff auf von Experten geführtes Onlineportal möglich, über das sich die Arbeitnehmer zu Erziehungs- und Pflegefragen informieren können

Mehr Infos zu Eltern- und Pflegehotlines finden Sie [> hier](#).

Verbundkindertagesstätte in Zusammenarbeit mit mehreren Betrieben

- + Kann sehr flexibel auf die Bedarfe der beteiligten Unternehmen abgestimmt werden
- + Ermöglicht einen, den Rahmenbedingungen angepassten, Fachkraft-Kind-Schlüssel zur optimalen Betreuungsqualität
- + Gute Möglichkeit, die Investitionskosten mit anderen Unternehmen zu teilen
- + In der Regel auf dem Gelände eines Unternehmens angesiedelt, zu dem die Partnerfirmen nahe gelegen sind;
- Abstimmung innerhalb des Verbunds notwendig, sodass sich eine zentrale Steuereinheit als nützlich erweist.

Mini-Krippe (Großtages- oder normale Tagespflege für unter Dreijährige)

- + Kann in kleinen und mittelständischen Unternehmen eine Betriebskindertagesstätte zu günstigeren und flexibleren Bedingungen ersetzen
- + Vertrautes Umfeld für Kind und Eltern, dank familien- und unternehmensnaher Umgebung

Ferienbetreuung

- + Betreuungsangebote während der Ferienzeiten entlasten die elterlichen Arbeitnehmer, außerdem findet die Betreuung arbeitsplatznah statt, also keine langen Wege
- + Betreut wird i.d.R. durch externe pädagogische Fachkräfte oder über angelernte Mitarbeiter
- + Individuelle Ferienprogramme können thematisch an das Unternehmen angepasst werden
- + Gute Möglichkeit, um Berührungspunkte innerhalb der Region / kommunalen und wirtschaftlichen Umgebung zu schaffen (Kinder können zum Beispiel Freunde mitbringen, andere Unternehmen beteiligen sich an dem Ferienangebot)

Die Kosten tragen entweder die Eltern vollständig oder der Arbeitgeber bezuschusst die Angebote. Die Höhe der Kosten hängt ganz vom Programm ab.

Außerdem hilft der [Förderlotse](#) der Initiative „Erfolgsfaktor Familie“ des Bundesfamilienministeriums. Über die Fördermittel, die in den jeweiligen Bundesländern zur Verfügung stehen, lassen sich wertvolle Finanzierungsquellen gewinnen. Träger helfen bei organisatorischen und strukturellen Fragen, sondern auch dabei, alle Rahmenbedingungen und Fördermittel zu überblicken. Doch auch individuelle Betreuungslösungen unterliegen zum einen gesetzlichen Regelungen und müssen andererseits auf die Bedarfe des Unternehmens angepasst werden. „Nicht jede Lösung passt für jedes Unternehmen. Die zeitliche Dimension von Genehmigungsabläufen gilt es ebenso im Blick zu haben wie eine behutsame Auswahl des Fachpersonals“, so Lisa Janz, Teil der Geschäftsleitung von Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG.

Weitere Informationen zu Kinderbetreuungsmodellen:

[> Allgemeine Infos zum Einstieg](#)

[> Praxisleitfaden Kinderbetreuung in Unternehmen](#)